

# In memoriam

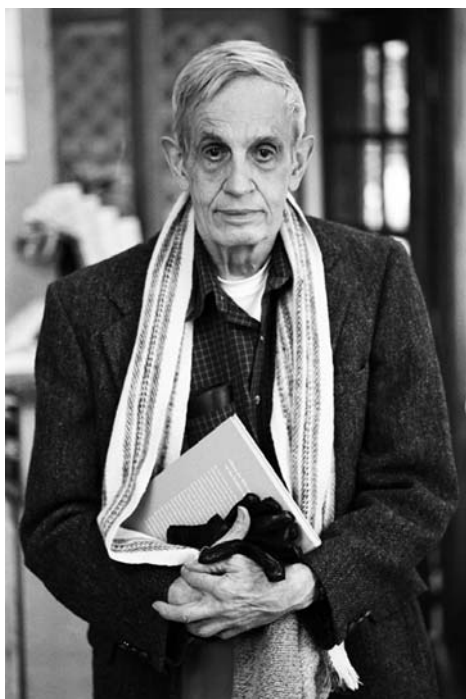
Thomas Vogt

## John F. Nash

Am 23. Mai 2015 sind der amerikanische Mathematiker John F. Nash (86) und seine Frau Alicia (82) bei einem Autounfall im Bundesstaat New Jersey, nahe New York City, verunglückt. Nash hatte 1994 zusammen mit Reinhard Selten und John Harsanyi den Wirtschaftsnobelpreis für Leistungen auf dem Gebiet der Spieltheorie bekommen. 2001 wurde das Leben des an Schizophrenie erkrankten Mathematikers verfilmt (*A Beautiful Mind*). Dieses Jahr erhielt er den Abel-Preis (2015).

Nash hatte – begleitet von Alicia – zusammen mit Louis Nirenberg am 19. Mai in Oslo den Abelpreis aus der Hand des norwegischen Königs Harald V. empfangen. Nash und seine Frau befanden sich auf dem Rückweg von ihrer einwöchigen Europareise zusammen mit Nirenberg. Am Flughafen in New York trennten sich ihre Wege. John Nash und seine Frau stiegen gemeinsam in ein Taxi, dessen Fahrer bei einem Überholmanöver die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor.

In den 1950er Jahren hatte Nash wichtige Theoreme über partielle Differentialgleichungen entwickelt, die bei seinen Fachkollegen als seine bedeutendsten Arbeiten gelten. Außerhalb der Mathematikerkreise ist Nash hauptsächlich für seine Beiträge zur Spieltheorie bekannt. Diese bescherten ihm schließlich 1994 den Wirtschaftsnobelpreis und stehen im Film von 2001 im Mittelpunkt.



John F. Nash (Foto: Peter Badge, CC BY-SA 3.0)

## Klaus Tschira



Klaus Tschira (Foto: Bernhard Kreuzer/Klaus Tschira Stiftung)

Am 31. März 2015 starb unerwartet Klaus Tschira im Alter von 74 Jahren. Tschira war 1972 Mitbegründer des Softwareunternehmens SAP. 1995 hob Klaus Tschira die nach ihm benannte Stiftung aus der Taufe – sie begeht dieses Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. (Wir berichteten in den *Mitteilungen* 23-I (2015), S. 22–23.)

Tschira wollte Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik fördern – und die Wertschätzung für diese Fächer. Gemeinsam mit der heutigen Mit-Geschäftsführerin, Beate Spiegel, baute der SAP-Mitgründer dazu seine Stiftung auf. Die Klaus Tschira Stiftung zählt zu den größten gemeinnützigen Stiftungen Europas, die mit Privatvermögen ausgestattet wurden. Über 300 Millionen Euro hat die Stiftung an Fördermitteln und Sachspenden in den vergangenen beiden Jahrzehnten vergeben.

Die Mathematik in Deutschland hat sehr von der Klaus Tschira Stiftung profitiert. Beispiele sind die Einrichtung einer International Max Planck Research School *Mathematics in the Sciences* am MPI für Mathematik in den Naturwissenschaften 2003, die Sommerschule *Mathematische Systemtheorie* (seit 2012) und die Erweiterung der Bibliothek des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach (MFO) gemeinsam mit der VolkswagenStiftung.

Thomas Vogt  
Medienbüro Mathematik, Freie Universität Berlin,  
Institut für Mathematik, Arnimallee 7, 14195 Berlin  
Tel. (030) 838 75657. [medienbuero@mathematik.de](mailto:medienbuero@mathematik.de)